

Alkohol: die Droge Nummer 1

Alarmierende Zahlen und der Kampf gegen die Abhängigkeit

Über 26.673 alkoholvergiftete Kinder und Jugendliche, die 2012 in deutschen Krankenhäusern behandelt werden mussten, 1,2 Prozent mehr als im Vorjahr, plus 180 Prozent seit Beginn der statistischen Auswertung im Jahr 2000. Mehr als 345.000 alkoholbedingte stationäre Behandlungen insgesamt – erschreckende Zahlen, die auf der Homepage der neuen Drogenbeauftragten der Bundesregierung Marlene Mortler nachzulesen sind, wobei dies gewiss bei weitem nicht die tatsächliche Zahl der Alkoholabhängigen in Deutschland widerspiegelt.

Alkohol ist und bleibt die Droge Nummer 1. Nur selten schaffen es Betroffene, aus eigener Kraft dem Sumpf der Abhängigkeit zu entkommen, selbst wenn sie an dem Punkt sind, nicht mehr trinken zu wollen. Umso wichtiger sind dann die Rettungsanker, Organisationen und Vereine, die einen auffangen, ihn auf seinem steinigem Weg aus der Abhängigkeit begleiten und unterstützen.

Einer von ihnen ist „KOMMT...“ Suchtkrankenhilfe Crottendorf e.V., welcher sich seit Jahren in unserer Region engagiert. Desse Vorsitzender Roland Fritzsich erklärt: „Wir betreuen Betroffene, die unsere Hilfe in Anspruch nehmen möchten, in der Vor- und Nachsorge, begleiten ihn unter anderem bei der Arbeitssuche, bei Behördengängen, Arztbesuchen und Klinikaufenthalten. Wir wirken präventiv an Schulen, in Vereinen, Kirchen, Krankenhäusern und Behörden. Dabei arbeiten wir eng mit zahlreichen Institutionen und Organisationen zusammen.“

Ziel ist es, in Selbsthilfegruppen durch Erfahrungen und Gesprächen in der Gemeinschaft den Menschen wieder Mut zu machen und Hoffnung zu schenken. Dies soll neben den Stellen in Crottendorf, Königswalde, Milddenau, Dittersdorf, Cranzahl und Annaberg jetzt auch in Ehrenfriedersdorf umgesetzt werden. Wie?

Lesen Sie mehr auf Seite 5.

„KOMMT...“ gegen Teufel Alkohol

Suchtkrankenhilfe Crottendorf e.V. eröffnet siebente Selbsthilfegruppe in den Räumen der Ev.-meth. Kirche in Ehrenfriedersdorf



...her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will Euch erquicken.
(Math. 11, 28)

Von André Kaiser.

Ehrenfriedersdorf. Von der Familie verlassen, den Job verloren, den Führerschein wegen Trunkenheit am Steuer entzogen. Plötzlich teibt das Schiff ohne Steuermann direkt auf den reißenden Wasserfall zu. Wenn jetzt noch der Vermieter kommt und die Wohnung kündigt, ist es nur noch ein Katzensprung bis zum Abgrund – der Teufel Alkohol hat wieder zugeschlagen. Heimlich, still und leise schleicht sich die Droge in unser Leben, nimmt mehr und mehr Besitz von uns, bestimmt letztendlich unseren Tagesablauf und zerstört unsere Gesundheit, Psyche und letztendlich unser Leben. Im Sog des Alkohols angekommen, gibt es meist kein Entkommen mehr. Es sei denn, man

wirft rechtzeitig den Anker, findet Schutz im tobenden Meer, ein Schleppschiff, das einen in ruhiger Gewässer, in eine schützende Bucht leitet. Dort angekommen, gilt es dann, wieder festen Boden unter den Füßen zu bekommen. „Der Lebensweg führt meiner Erfahrung nach nie geradewegs zum Ziel. Er geht bergauf und bergab. Und manchmal sieht man ihn nicht einmal mehr. Wir wollen alkoholabhängige Menschen wieder auf ihren Weg bringen, sie auf diesem steinigem Pfad in ein neues unbekanntes, aber schönes Leben führen“, schildert Roland Fritzsich die ehrenamtliche Arbeit seines Vereins. Dabei erzählt der Vorsitzende von „KOMMT...“ Suchtkrankenhilfe Crottendorf e.V., zum Gesprächs- und Begegnungsabend in der Ev.-meth. Kirche in Ehrenfriedersdorf aus der eigenen Geschichte und Erfahrung. Hier wurde jetzt durch den Verein die siebente Selbsthilfegruppe gegründet. „Wir haben den Eindruck, dass dieser Schritt

nötig ist, dass eine solche Selbsthilfegruppe von den Menschen gebraucht wird“, begründet Olf Tunger, Pastor der Ev.-meth. Kirche Ehrenfriedersdorf und selbst „KOMMT...“-Mitglied, den Schritt. Er bekräftigte, dass die Tür jedem offen steht, egal welcher bzw. ob er einer Konfession angehört oder nicht, was Roland Fritzsich unterstreicht und zudem das Engagement der Bergstadt würdigt. „Ganz besonders freut es mich, dass die Ehrenfriedersdorfer Kirchen und Vereine mit im Boot sitzen und das Projekt unterstützen. Ich wünsche mir, dass wir uns hier zukünftig einander Hoffnung schenken und uns gegenseitig Mut machen, damit Betroffene, Angehörige und Interessierte die Kraft aufbringen, neue Wege zu gehen.“ Der Anfang jedenfalls ist getan. Nun liegt es in der Entscheidung derer, die ihre Alkohol-Abhängigkeit beenden und ein neues Leben beginnen möchten. Das nächste Treffen der Selbsthilfegruppe in den Räumen der Ev.-meth. Kirche an der Chemnitzstraße 29 in Ehrenfriedersdorf findet am 25. Februar 2014, um 18 Uhr statt. Jede und jeder ist herzlich eingeladen.



Roland Fritzsich, Vorsitzender des Vereins „KOMMT...“ Suchtkrankenhilfe Crottendorf e.V. zur Gründung der Selbsthilfegruppe in Ehrenfriedersdorf. Weitere Informationen zum Verein und zu Terminen erhalten Interessierte auch im Internet unter www.kommt-skhd.de. Foto: André Kaiser